

Vereinbarung
zur Umsetzung der zahnmedizinischen
Gruppenprophylaxe in den Kindertagesstätten
in Rheinland-Pfalz

gemäß § 21 Sozialgesetzbuch (SGB) V

1. Januar 2016

Partner dieser Vereinbarung sind:

- **Das Land Rheinland-Pfalz, vertreten durch das
Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen und das
Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie**
- **Die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ) Rheinland-Pfalz**
- **Die Kommunalen Spitzenverbände**
- **Die evangelische Kirche**
- **Die katholische Kirche**
- **Die LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege**
- **Der Landeselternausschuss**

Zwischen den genannten Partnern wird in Ausführung der vorstehend genannten Bestimmungen Folgendes vereinbart:

Präambel

Laut **§ 21 Sozialgesetzbuch (SGB) V** und der darauf aufbauenden Rheinland-Pfälzischen Rahmenvereinbarungen von 1990 ist die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ) Rheinland-Pfalz mit der Organisation und Durchführung der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe in Kindertagesstätten (Kitas) und Schulen in Rheinland-Pfalz gesetzlich beauftragt. Dies bedeutet, dass jedes Kind von der Geburt bis zum 16. Lebensjahr einen gesetzlichen Anspruch auf unsere Angebote hat. Ziel ist es, die Zahngesundheit unserer Kinder zu erhalten, bzw. zu verbessern und Eltern frühzeitig zu allen relevanten Themen bezüglich der Zahngesundheit zu informieren.

Die LAGZ wurde 1984 auf zunächst freiwilliger Basis von den Partnern Zahnärzteschaft, Gesetzliche Krankenkassen und Öffentlicher Gesundheitsdienst mit Unterstützung der Landesregierung Rheinland-Pfalz gegründet. 1990 folgte der Gesetzgeber der Idee und schuf im § 21 SGB V die gesetzlichen Grundlagen für die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe. Diese sollte die von der zahnmedizinischen Wissenschaft erkannten präventiven Maßnahmen insbesondere in Kindergärten und Schulen umsetzen. Die organisatorische Umsetzung erfolgte in den neu gegründeten regionalen Arbeitsgemeinschaften Jugendzahnpflege (AGZ), wobei die Flächendeckung mit 23 AGZ 1993 erreicht wurde. Ein besonderes Augenmerk legte die LAGZ auf die Akzeptanz der Prophylaxe-Maßnahmen bei den Trägern der Kindertageseinrichtungen. Hierzu wurde bereits 1990 eine Vereinbarung zur Umsetzung der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe in den Kitas (Kita) in Rheinland-Pfalz verabschiedet, die alle Partner auf diesem Gebiet eingeschlossen hat. Die Tätigkeitsfelder der LAGZ wurden kontinuierlich erweitert, so dass die LAGZ heute ein vollständiges Programm vorweisen kann, wie es vom Gesetzgeber gefordert wird. Diese so genannte Gruppenprophylaxe wird von 23 regionalen AGZ unter dem Dach der LAGZ umgesetzt.

Durch veränderte Lebenswelten, besonders im Bereich der Kita, ist eine Anpassung erforderlich. Viele Kinder besuchen in der heutigen Zeit bereits im ersten Lebensjahr eine Kita und verbringen dort oft den größten Teil des Tages. Mit dem ständigen Ziel der LAGZ, die Programme zu optimieren, wurde das Kita-Programm zeitgemäß weiter entwickelt und an die neuen Aufgaben angepasst. Neue Medien wurden erstellt, Patenzahnarztteams wurden geschult und ein spezielles Programm für die Eltern der Kinder von der Geburt bis zum dritten Lebensjahr in das Präventionsprogramm aufgenommen. Darüber hinaus bietet die LAGZ den pädagogischen Fachkräften in Kitas Fortbildungen an, um sie in Ihrer Aufgabe als Multiplikatoren zu stärken. Gemeinsam mit Ihnen lässt sich das Präventionsprogramm im Sinne des Lebenssituationsansatzes in den Alltag einer Kindertagesstätte integrieren, so dass für alle Kinder in der Kita eine Teilhabegerechtigkeit entsteht. Die Verantwortung für die Erhaltung und Verbesserung der Zahngesundheit der Kinder, ist eine gemeinschaftliche Aufgabe von LAGZ, Kita-Team und Eltern. Wenn alle Beteiligten ihrer Verantwortung nachkommen und ihre spezielle Aufgabe erfüllen, kann das Ziel „Gesunde Kinderzähne“ erreicht werden.

Gemäß den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen (BEE) für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz, sollen die Kinder in der Kita Gelegenheiten erhalten, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Körperhygiene und Zahnpflege zu erwerben. Darüber hinaus lernen sie die Grundlagen einer gesunden Ernährung kennen. Dies geschieht mit dem Ziel, Kinder in der Entwicklung von Verantwortung im Umgang mit dem eigenen Körper, dessen Pflege und präventiven Maßnahmen zur Gesunderhaltung zu unterstützen. Kinder sollen in der Ausbildung eines guten Körpergefühls gestärkt werden. Zähne bewusst wahrzunehmen und ein Gefühl für saubere Zähne zu entwickeln ist hierbei ein Teilbereich. Soziale Benachteiligungen sollen ausgeglichen werden.

Das Lernen der Kinder wird in ganzheitlichen Zusammenhängen organisiert und ist so angelegt, dass das Kind den inneren Zusammenhang einzelner Aktivitäten unmittelbar erfahren kann. Zuckerimpulse zu reduzieren und das Zähneputzen nach den Mahlzeiten sind Beispiele hierfür. Durch eine frühzeitige Gewohnheitsbildung wird diese gesundheitsförderliche Handlung fest in den Alltag der Kinder integriert und bleibt so besonders stabil gegenüber Veränderungen. Auf diese Weise wird damit für alle Kinder die Chance auf eine lebenslange Zahngesundheit erhöht. Die Kinder erwerben während der Kita-Zeit die dafür notwendigen Kompetenzen. Damit orientieren sich alle Beteiligten an der Lebenswelt der Kinder. Gesundheit und Krankheit sind Bestandteil der Erfahrungswelt von Kindern. Dabei spielt das Vorbild der Erwachsenen eine ebenso große Rolle wie das Einüben von Gewohnheiten. Kinder erhalten in der Kita die Gelegenheit die eigene körperliche Entwicklung bewusst wahrzunehmen. Die Aufmerksamkeit der Kinder kann beispielsweise bei täglichen Mahlzeiten hin und wieder auf die Zähne gelenkt werden. Das Bewusstsein für saubere Zähne wird durch Zähneputzen in der Kita gefördert. Mit dem Präventionsprogramm der LAGZ ermöglicht die Kita den Kindern unterschiedlicher Herkunft eine frühe Teilhabe an familienergänzenden Bildungs- und Erziehungsangeboten.

1990 wurde, wie bereits erwähnt, eine Trägervereinbarung ins Leben gerufen, die jetzt einer Erneuerung bedarf. Ziel dieser Vereinbarung ist es, das Präventionsprogramm der LAGZ als selbstverständliche Aktivität flächendeckend in den Kitas fest zu verankern, damit sich die Zahngesundheit der Kinder weiter verbessert. Das intensive Engagement aller Beteiligten in den letzten 30 Jahren hat deutliche Erfolge bewirkt. Die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen ist in erheblichem Maße gestiegen. Dies beweisen die regelmäßigen bundesweiten Epidemiologischen Begleituntersuchungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (DAJ). Durch flächendeckende Untersuchungen der Erstklässler konnte im Jahr 2014 festgestellt werden, dass 62% dieser Kinder naturgesunde Zähne aufweisen. Dieser Wert ist seit vier Jahren konstant. Ein angestrebtes Ziel der WHO und der Bundeszahnärztekammer lautet: „Bis zum Jahre 2020 soll der Anteil kariesfreier Milchgebisse bei den sechsjährigen Kindern mindestens 80% betragen.“ Dieses Ziel kann nur in einer gemeinschaftlich durchgeführten Präventionsarbeit erreicht werden.

Aktivitäten

Die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaften Jugendzahnpflege richten sich an die Familien und die Tageseinrichtungen für Kinder. Diese basieren auf den in der zahnmedizinisch-wissenschaftlichen Fachwelt gültigen Grundlagen der Zahnvorsorge:

1. Richtige Mundhygiene
2. Zahngesunde Ernährung
3. Schmelzhärtung durch Fluoride
4. Frühzeitiger und regelmäßiger Besuch beim Zahnarzt

Maßnahmen der Arbeitsgemeinschaften Jugendzahnpflege für Kindertageseinrichtungen

- Erarbeitung und Bereithaltung von Konzepten und Informationen sowie Fortbildung für pädagogische Fachkräfte in Kitas.
- Angehende Erzieherinnen und Erzieher werden bereits während der Ausbildung in den Fachschulen für Sozialwesen zum Thema „Zahngesundheit in der Kindertagesstätte“ von Referenten der LAGZ unterrichtet.
- Benennung einer Zahnärztin oder eines Zahnarztes als Partner in allen Fragen der Zahngesundheit für jede Kindertagesstätte, den sogenannten „Patenzahnarzt“.
- Durchführung von Elterninformationsveranstaltungen mit dem Patenzahnarzt, ggf. im Team mit Ernährungsfachkräften.
- Besuche des Patenzahnarztes und der Fachkräfte der AGZ in der Kita, insbesondere für die Kinder vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.
- Für die Eltern der Kinder bis zum dritten Lebensjahr werden von Referentinnen der LAGZ Elterninformationsveranstaltungen durchgeführt, die speziell die Themen rund um die Mundgesundheit im Kleinkindalter beinhalten.
- Die Information an die Eltern bezüglich Fluoridtabletten und fluoridierter Zahnpasta geschieht ergebnisoffen.¹
- Eröffnung der Möglichkeit, gemeinsam eine Zahnarztpraxis zu besuchen.
- Bereitstellung von Medien und Utensilien.
- Unterstützung durch Beratung bezüglich Ablauf, Organisation und Hygienerichtlinien des Zähneputzens in der Kita.

Kooperation mit den Trägern und Teams der Einrichtungen

Damit eine effektive Zusammenarbeit ermöglicht wird, ist ein intensiver Kontakt und Erfahrungsaustausch zwischen AGZ und Kitas unerlässlich. Zahnmedizinische Gesichtspunkte werden dabei in das pädagogische Konzept der Kita mit aufgenommen. Zahngesundheit ist das Ergebnis eines Lern- und Erziehungsprozesses, bei dem die Kita eine zusätzliche Rolle einnimmt. Die pädagogische Fachkraft in der Kita ist die erste wichtige Bezugsperson außerhalb der Familie, die gesundheitsförderliches Verhalten der Kinder unterstützen und begleiten

¹ Im Hinblick auf die konkrete Umsetzung in der Kita, kann bei kritischer Nachfrage von Seiten der Eltern, bei Kindern unter zwei Jahren fluoridfreie Zahnpasta verwendet werden.

kann. Es ist ein wichtiger Bildungsprozess, dass Zähneputzen nach den Mahlzeiten als Gewohnheit geprägt wird und damit in die Lebenswelt Kita integriert wird, insbesondere für Kinder, die den größten Teil des Tages in der Kita verbringen und dort das Mittagessen einnehmen. Erzieherinnen und Erzieher gehen hierbei eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ein. Für Kinder aus Familien, in denen die Erziehung zur Zahngesundheit keinen besonders hohen Stellenwert hat, kann das Kita-Team für Chancengleichheit sorgen und Teilhabegerechtigkeit herstellen. Das Thema Zahngesundheit kann von den pädagogischen Fachkräften auf vielfältige Weise begleitet werden. Hierfür eignen sich der gestalterisch-kreative Bereich und der musikalische Bereich ebenso wie der naturwissenschaftliche Bereich, mit der Gelegenheit durch kleine Experimente Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge herzustellen, zu beobachten und zu beschreiben. Das situationsorientierte Lernen ist in Projekten besonders gut zu verwirklichen. Zur Durchführung von Projekten können alle Beteiligten einer Kita auf die Unterstützung von Eltern und externen Fachkompetenzen zurückgreifen, hier der regionalen Arbeitsgemeinschaften Jugendzahnpflege.

Der § 2 des Kindertagesstättengesetzes beschreibt die Aufgaben der Kindertagesstätte wie folgt: „Kindertagesstätten sollen die Gesamtentwicklung des Kindes fördern und durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote sowie durch differenzierte Erziehungsarbeit die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligungen möglichst ausgleichen.“

Ein Aspekt im Aufgabenfeld ist die Gesundheitserziehung und dabei ein Teilbereich die Zahngesundheit. Hier hat die Kindertagesstätte viele günstige Ansatzpunkte, das Thema Zahngesundheit in einem ganzheitlichen Ansatz als Teil des Kita-Konzeptes fest zu verankern. Diese Feststellung wird von allen Verantwortlichen für die Pädagogik unterstützt. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, bieten die AGZ den Kindertagesstätten ihre Unterstützung in Form eines zielgruppenorientierten und altersspezifischen Präventionsprogramms an. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, die Zahngesundheit der Kinder zu erhalten bzw. zu verbessern. Hierbei werden aber selbstverständlich die Entscheidungsfreiheit der Träger der Kindertageseinrichtungen und die Rechte der Eltern beachtet. Damit übernimmt die LAGZ gemeinsam mit den Trägern die Verantwortung.

Der klassische Ablauf zur Implementation der Prävention in der Kita sieht vor:

- Bereitschaft zur Kooperation.
- Gemeinsame Planung der Präventionsmaßnahmen mit dem Kita-Team.
- Bereitschaft der Kita-Leitung und des Teams, präventive Maßnahmen altersintegriert umzusetzen.
- Aufgreifen des Themas Zahngesundheit in Projektform durch die pädagogischen Fachkräfte.
- Besuch der Patenzahnärzte und Fachkräfte der AGZ in der Kita. Durchführung des Lernmoduls für die Kinder einschließlich Vermittlung der altersgerechten Zahnputztechnik.
- Das Zähneputzen während des Projektes dient dem Ziel des Kompetenzerwerbs der Zahnputztechnik und dem Transfer ins Elternhaus.

- Das Zähneputzen nach dem Mittagessen als Hauptmahlzeit soll Bestandteil der täglichen Hygiene sein und als täglich wiederkehrendes Ritual in Kindertageseinrichtungen durchgeführt werden.
- Gemeinsamer Praxisbesuch beim Patenzahnarzt als Gruppenerlebnis.
- Bereitschaft präventive Maßnahmen mit AGZ und Eltern gemeinsam durchzuführen.
- Gemeinsame Planung der Elternarbeit.
- Elternarbeit mit den Fachkräften der AGZ.
- Bereitschaft zur Kooperation und Umsetzung der Ziele dieser Vereinbarung.

Die Partner dieser Vereinbarung verpflichten sich, auf der Basis der ihnen gegebenen Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der jeweiligen Strukturen die Umsetzung der vorstehend genannten Maßnahmen umzusetzen.



Ministerin Irene Alt
Ministerin für Integration, Familie, Kinder,
Jugend und Frauen



Albrecht Bähr
LIGA der Spitzenverbände
der freien Wohlfahrtspflege
Rheinland-Pfalz
Vorsitzender



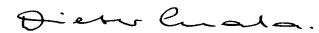
Burkhard Müller
Landkreistag Rheinland-Pfalz
Geschäftsführender Direktor



Kirchenrat Dr. Thomas Posern
Evangelische Kirchen im Lande
Rheinland-Pfalz



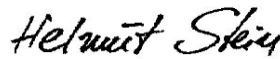
Georg Rieth
Städtetag Rheinland-Pfalz
Geschäftsführer



Ordinariatsdirektor Dieter Skala
Leiter Katholisches Büro Mainz
Kommissariat der Bischöfe
Rheinland-Pfalz



Bürgermeister Aloyisus Söhngen
Gemeinde- und Städtebund
Rheinland-Pfalz
Vorsitzender



Sanitätsrat Dr. Helmut Stein
Vorsitzender der Landesarbeits-
gemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ)
Rheinland-Pfalz



Andreas Winheller
Landeselternausschuss
Vorsitzender

Beschreibung der Gruppenprophylaxe in Kindertagesstätten

Die Arbeitsgemeinschaften Jugendzahnpflege sind der Zusammenschluss der an der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe interessierten Institutionen wie Gesetzliche Krankenkassen, Zahnärzteschaft, Gesundheitsämter, zuständige staatliche und kommunale Stellen auf der Ebene der Landkreise und der kreisfreien Städte. Die Arbeitsgemeinschaften Jugendzahnpflege bieten den Kitas ein zielgruppenorientiertes und altersspezifisches Präventionsprogramm an:

Baustein 1

Teilhabe der Fachkräfte der AGZ an einer Teambesprechung, um die einzelnen Präventionsmaßnahmen mit dem Kita-Team gemeinsam zu planen.

Baustein 2

Das Patenzahnarzt-Team besucht die Kinder in der Kita. Hierbei wird das Thema Zahngesundheit altersgerecht und spielerisch mit den Kindern erarbeitet. Die Zahnputztechnik wird praktisch geübt. Ein zeitnahe zweiter Besuch zur Remotivation ist sinnvoll.

Das Thema „Zahngesundheit“ sollte im Rahmen eines Projektes „Gesundheitserziehung“ aufgegriffen werden. Dieses Projekt kann im Sinne des situationsorientierten Ansatzes von vielerlei Anlässen ausgehen und mit anderen Projekten verknüpft werden. Erfahrungen, die im Projekt gemacht worden sind, könnten dann in das tägliche Leben der Kita einbezogen werden, z. B. die Beachtung (zahn)gesunder Ernährung (zuckerfreier Vormittag) oder mit neuen Erfahrungen der Kinder verknüpft werden (z. B.: Zahnarztbesuch eines Kindes, Erlebnis der älteren Kita-Kinder, dass die Milchzähne ausfallen).

Baustein 3

Wir bieten den Kindern eine „Entdeckungsreise“ in eine Zahnarztpraxis an. Hierfür stellt der Patenzahnarzt seine Praxis zur Verfügung. Dieser Besuch fördert eine positive Einstellung zum Zahnarztbesuch. Die Kinder haben die Möglichkeit, zahnärztliche Geräte und Instrumente kennen zu lernen und im Rollenspiel selbst auszuprobieren. Vorhandene Angst kann abgebaut werden.

Baustein 4

Im Rahmen des Projektes kommt der Elterninformationsveranstaltung eine sehr große Bedeutung zu. Der Patenzahnarzt wird dabei die Eltern informieren und motivieren, der Zahnvorsorge in der Familie höhere Aufmerksamkeit zu schenken. Dabei ist die Unterstützung einer Ernährungsfachkraft der AGZ möglich. Speziell für die Eltern der unter Dreijährigen kann eine Referentin der regionalen AGZ zum Thema „Gesunde Zähne von Anfang an“ den Eltern wichtige Botschaften zur Zahngesundheit vermitteln. Es kann auch eine gemeinsame Veranstaltung mit beiden Referenten durchgeführt werden. Möglich sind weitere Formen der Elternarbeit: So z. B. ein Informationsstand mit Patenzahnarztteam und AGZ bei einem passenden Anlass in der Kita, ein Informationsstand mit Hilfe von Plakaten (personell nicht besetzt) oder ein Eltern-Kind-Aktionstag mit Lern- und Erlebnisstationen für die von den pädagogischen Fachkräften der Kita betreuten Kinder, während die Eltern an einer Informationsveranstaltung teilnehmen, die von den Fachkräften der AGZ gestaltet wird.